



Bomben, Erdbeben und Minen

Die tragischen Schicksale der Paralympics

Die Paralympics 2012 sind in vollem Gang. Täglich erreichen uns spektakuläre und beeindruckende Bilder aus London. Dabei wird gern vergessen, dass hinter jedem Athleten ein hartes Schicksal steht.

Von Mirko Wirch und Ivo Ruch

Erdbeben, Bombenattentat oder Landmine: Das sind die schockierendsten Ereignisse, die am Ursprung einer Behinderung stehen können. Am Häufigsten sind jedoch Verkehrsunfälle, Erbfehler oder schwere Krankheiten.

Alleine für die USA stehen 16 Kriegsveteranen im Einsatz. Dieses Schicksal teilt auch der Brite Derek Derenalagi (37). Er diente für die britische Armee in Afghanistan, als er Opfer einer Landmine wurde. «Sie dachten, ich sei tot», sagt Derenalagi. Doch als er bereits im Leichensack lag, stellten die Sanitäter zu ihrem Erstaunen fest, dass sein Herz immer noch schlug. Er war zurück im Leben, jedoch mussten ihm die Beine abgenommen werden. Im Diskuswurf in London wird er Elfter.

Vanessa Low (22) geriet unter einen vorbei fahrenden Zug, lag zwei Monate im Koma und verlor ihre Beine. Noch im Krankenhaus beschloss sie, Leichtathletin zu werden. Heute, sieben Jahre später, ist die Deutsche Weltmeisterin im Weitsprung und sagt: «Der Sport hat mir das Leben gerettet.» In London reicht es ihr nicht zu Edelmetall, sie wird Sechste.

Die 43-jährige Ilke Wyludda gewann 1996 an den olympischen Spielen von Atlanta Gold im Diskus. Als sich 2011 eine Bakterieninfektion in ihrem Bein ausbreitete, stand sie vor der Entscheidung: Bein oder Leben. «Aber ich wollte leben», sagt sie. Das Bein wurde amputiert und Wyludda trat an den Paralympics an. Der grosse Wurf blieb ihr diesmal aber verwehrt. Im Diskus verpasst sie den Final.

Das schwere Erdbeben von 1999 in der Türkei forderte über 17'000 Menschenleben. Schwer verletzt und für den Rest des Lebens auf den Rollstuhl angewiesen, überlebte Ismail Ar (27) die Katastrophe. In London ist der Türke im Rollstuhl-Basketball am Start.

Martine Wright (41) war eine der wenigen Überlebenden der grausamen Terroranschläge vom 7. Juli 2005 in London. Sie sass in einer der U-Bahnen und las gerade einen Artikel über die erfolgreiche Olympia-Bewerbung Londons, als sich neben ihr ein Attentäter in die Luft sprengte. Sie überlebte den Gewaltakt. Doch im Spital wurden ihre beiden Beine oberhalb der Knie amputiert. Sie lag im künstlichen Koma und wurde mehr als 12 Mal operiert. An den Paralympics ist sie mit dem britischen Sitzvolleyball-Team bereits ausgeschieden.

Publiziert am 07.09.2012 | Aktualisiert am 07.09.2012

Paralympics: Chantal Cavin im Interview

MEHR ZUM THEMA

Nackte Angst schwimmt mit Der Weisse Hai treibt Paralympics-Held zu Bronze

Zweite Paralympics-Medaille Nach Gold nun Bronze für Wolf-Hunkeler

Bombenattentate und Mord Ex-Terrorist holt Paralympics-Silber

Athleten verstümmeln sich selbst! Schock-Report von den Paralympics

TOP-VIDEOS



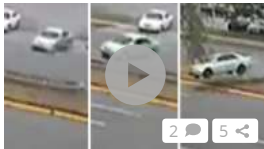
So konservativ ist die neue britische...
Zu Drogen sagt Theresa May-May



Gänsehaut-Video mit versteckter Kamera
Wrestler geht für seine Fans durch die Wand



Stahlseil gerissen
Acht Verletzte bei Notlandung auf US-Flugzeugträger



Quer über sechs Fahrspuren
Hier verwechselt ein Rentner Gas mit Bremse



Pilotin, Akrobat und Töfffahrer lassen es krachen
Bei diesem Extrem-Stunt bleibt Ihnen die Luft weg



Tina Förster (51) verrät
«Deshalb bestellte ich mir einen Callboy»



9700€ im Monat verdienen

Millionär zeigt Ihnen, wie Sie über 9.700 € monatlich verdienen!
Lesen Sie mehr...



Die «Doppelpremiere»

Erleben Sie das neue C-Klasse Cabriolet und eine weitere unvergessliche Premiere.
Jetzt mitmachen



Deiner wie keiner.

>> Der einmalige smart fortwo BRABUS tailor made blackpearl. Jetzt mit 24-25% Preisvorteil*.
www.smart-promo.ch



Routentipp Österreich

Von der Barockstadt Scharding über sanftes Hügelland nach Gmunden im Salzkammergut. Route:
"Händler und Fürsten"